

KARL-JOSEF KLUG



dandelion.com

© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

EINFÜHRUNG IN DIE HEIMPÄDAGOGIK DER GEGENWART

Ein Beitrag zur Demokratisierung
von Gefährdeten und Verwehrten
sowie zur Verminderung von Segregation

1979

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Einleitung	1
----------------------	---

I. Zielvorstellungen und deren Verwirklichung in moderner Heimerziehung

1. Die Krise in der Heimerziehung	3
1.1. Disfunktionalität der Heimerziehung	3
1.2. Heimerziehung versus emanzipatorische Erziehung	6
2. Reformtendenzen in der Heimerziehung	8
2.1. Reduzierung von Heimeinweisungen	8
2.2. Prophylaktische Maßnahmen im Vorfeld der Heimerziehung	8
3. Neuorientierung der Heimerziehung an einem demokratischen Gesellschaftsverständnis	11
3.1. Aufgaben einer modernen Heimpädagogik	11
3.2. Öffentlichkeitsarbeit der Erziehungsheime	14
3.3. Die Konzeption von Heimen	15
3.3.1. Die Lage	15
3.3.2. Die baulich-räumliche Konzeption	16
4. Die Organisationsform der Heime	19
4.1. Die Heimleitung	19
4.2. Die Erzieher	22
4.3. Die Gruppen	26
4.4. Elternmitarbeit	28
5. Erziehungsstile und Modellverhalten	31
6. Einzelne Aspekte des Erziehungsgeschehens unter Berücksichtigung der Bedürfnislage der Jugendlichen	34
6.1. Qualifizierte Schul- und Berufsausbildung	34
6.1.1. Schulischer Bereich	34

6.1.2. Außerschulischer Berufsausbildungs- und Berufsausübungsbereich	36
6.2. Freizeitgestaltung	39
6.3. Außenkontakte	41
6.4. Straf- und Disziplinierungsmaßnahmen	43
6.5. Arbeitslohn und Taschengeld	46
6.6. Mitbestimmendes und mitverantwortliches Handeln	47
6.7. Formen der Mitbestimmung in Gesamtkonferenz und Heimrat: Beispiele	50

*II. Pädagogisch-psychologische Belastbarkeit
als Orientierungsprinzip für optimale Heimpädagogik*

1. Belastbarkeit	55
1.1. Belastbarkeit, Unter- und Überbelastung als „Leitstrahl“ für pädagogische Führung	55
1.2. Angemessene pädagogisch-psychologische Belastung aus der Sicht der Kölner Verhaltensauffälligenpädagogik	57
2. Empfehlungen zur Verhaltensänderung von Heimbewohnern	59
2.1. Aus psychologischer Sicht	59
2.2. Aus soziologischer Sicht	60
2.3. Aus pädagogischer Sicht	60
3. Belastbare pädagogische Maßnahmen	66
3.1. Schulpädagogische Maßnahmen	66
3.2. Heimpädagogische und zumutbare Maßnahmen	68

*III. Auswahl von Ergebnissen und Befunden
empirisch-heimpädagogischer Untersuchungen
im Hinblick auf Belastbarkeit*

1. Schulerwartungen und Schulerfahrungen von Kindern und Jugendlichen in FE und FEH	74
2. Die Hauptschule als sozialer Erfahrungsraum	75
2.1. Schulangst bei verhaltensauffälligen Heimschülern	75

3. Integration von Heimkindern in öffentliche Grund- und Hauptschulen	77
4. Schulerfolg von Schülern in Ersatzerziehung	78
5. Erfahrungen zur heimpädagogischen Belastbarkeit bei verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen	79
5.1. Im Aktivitätsbereich „Heim — Gruppe“	79
5.2. Rückblick auf die Heimerziehung aus der Sicht junger Strafgefangener	80
6. Die Heimatmosphäre im Landesjugendheim Viersen/Süchteln	82
6.1. Das Gruppenzusammenleben	82
6.2. Das Mitspracherecht	82
6.3. Freizeitmöglichkeiten und Außenbezüge	83
7. Die Bedeutung von Gruppenstrukturen und Gruppenprozessen für belastbare Verhaltensänderungen	84
8. Ein Ferienprojekt als belastbares Trainingsfeld sozialer Verhaltensweisen	86
9. Verstärker, ein wirksames Belastungsmittel zur Annäherung an pädagogische Zielvorstellungen	88
10. Im Aktivitätsbereich „Freizeit“	90
10.1. Freizeiterwartungen und Freizeitverhalten	90
10.2. Freizeitangebote im Landesjugendheim Viersen/Süchteln	91
11. Im Aktivitätsbereich „Berufsausbildung“	92
11.1. Berufsausbildung für Jugendliche in Ersatzerziehung	92
11.2. Arbeitsniederlegungen als mögliches Kriterium für Über- oder Unterbelastung	94
Anmerkungen	99
Literatur	105